

Presse-Information

Press release • Information de presse

DECHEMA e.V.
Theodor-Heuss-Allee 25
D-60486 Frankfurt am Main
Telefon (069) 7564-0
Telefax (069) 7564-201
E-Mail: presse@dechema.de
<http://www.dechema.de>

ACHEMA 2006
28. Internationaler Ausstellungskongreß
für Chemische Technik, Umweltschutz
und Biotechnologie

Frankfurt am Main, 15. - 19. Mai 2006

Sperrfrist: 14. Mai 2006

Internationale Pressekonferenz: Eröffnung der ACHEMA 2006
Frankfurt am Main, DECHEMA-Haus
14. Mai 2006, 11.00 Uhr

Es gilt das gesprochene Wort.

Dr. Aldo Belloni

Vorsitzender des ACHEMA-Ausschusses
Mitglied des Vorstands der Linde AG
Höllriegelskreuth

ACHEMA 2006 – Weltforum der Prozeßindustrie mit konjunkturellem Rückenwind

Im Namen aller Aussteller und als Vorsitzender des ACHEMA-Ausschusses heiÙe ich Sie sehr herzlich zu unserem heutigen Presseempfang anläÙlich der ACHEMA 2006 willkommen.

Die 28. ACHEMA findet in einem Umfeld statt, das unter konjunkturrell günstigen Vorzeichen steht wie schon lange nicht mehr. Die chemische Industrie als wesentliche Zielgruppe unserer ACHEMA-Aussteller hat mit dem Jahr 2005 ein Rekordjahr hinter sich. Auch wenn derzeit noch offen ist, ob das laufende Jahr eventuell eine erneute Steigerung bringen wird oder doch eher ein Abflachen der Wachstumskurve, ist die Stimmung weltweit – und inzwischen auch in unserem Land – deutlich optimistisch. Demzufolge ist es keine Überraschung, daß diese ACHEMA die vorangegangene in einer Reihe wichtiger Kenngrößen hinter sich lassen kann.

So ist die Internationalität auf der Ausstellerseite mit 44 % so hoch wie nie zuvor. Länder wie China, Indien oder auch Südkorea verbuchen kräftige Steigerungsraten. Berücksichtigt man beim Auslandsanteil noch die ausländischen Aussteller, die mittels ihrer deutschen Niederlassung oder Vertretung an der ACHEMA teilnehmen – und demzufolge in der Statistik als deutsche Firmen notieren – resultiert erstmals ein Auslandsanteil von mehr als 50 %.

Insgesamt verzeichnet die ACHEMA 2006 zum Stichtag 11. Mai eine Ausstellerzahl von 3.880 Ausstellern, was einer leichten Steigerung von 1,6 % gegenüber der vorangegangenen Veranstaltung mit damals 3.819 Ausstellern entspricht. Wir sind optimistisch, trotz der Veranstaltungsverkürzung – wie Sie wissen, entfällt der Samstag als Ausstellungstag – nach Ablauf der ACHEMA über die Besucherzahlen ähnlich positiv berichten zu können.

Mit diesem Presseempfang geben wir Ihnen bereits vor der offiziellen Eröffnung, die heute nachmittag unter Mitwirkung von Bundesforschungsministerin Schavan stattfinden wird, und vor dem Ausstellungsbeginn am morgigen Montag die Gelegenheit, einen Eindruck vom Informationsangebot der Ausstellung und des Kongresses zu gewinnen.

Auch diesmal erwarten wir wieder mehr als 1.000 Journalisten aus aller Welt, die in der Fach- und Tagespresse, im Radio und im Fernsehen über die Leitveranstaltung für die chemische Prozeßindustrie berichten. Im Mittelpunkt der Berichterstattung werden sicherlich die zahlreichen Neuentwicklungen und technologischen Innovationen stehen, die von den ausstellenden Firmen und Forschungsinstituten im Laufe der letzten drei Jahre entwickelt wurden.

Der Drei-Jahresturnus der ACHEMA, der aus unserer Sicht eine realistische Innovationsfrequenz widerspiegelt, bietet die Gewähr für die Präsentation substantieller Neuentwicklungen – Neuentwicklungen, die unterstreichen, daß die Chemie weit davon entfernt ist, eine „reife Industrie“ zu sein. Vielmehr wird die ACHEMA im Jahr 2006 wiederum aufs Neue zeigen, wie viel Optimierungsspielräume noch darauf warten, ausgeschöpft zu werden – bis hin möglicherweise zu dem einen oder anderen Quantensprung, der vielleicht sogar das Potential hat, einzelne Teilbranchen zu revolutionieren.

Welche technologischen Trends zeichnen sich am Vorabend der ACHEMA 2006 ab? Begleiten Sie mich auf einem kurzen virtuellen und punktuellen Streifzug und lassen Sie mich Ihnen hierzu im Telegrammstil einige Stichworte geben:

- Beginnen wir mit der zahlen- und flächenmäßig größten Ausstellungsgruppe, den Pumpen und Armaturen. In Zeiten dramatisch steigender Energiepreise bekommt das Stichwort 'Energieeffizienz' einen immer höheren Stellenwert. Die Hersteller bieten heute Pumpen mit einem Wirkungsgrad an, der noch vor wenigen Jahren utopisch schien. Wenn Sie sich vor Augen halten, daß 20 % des gesamten gewerblichen Stromverbrauchs in der EU auf Pumpenantriebe entfallen, wird klar, wie enorm das Einsparpotential ist.

Im gleichen Atemzug ist die konsequente Berücksichtigung der Lebenszykluskosten zu nennen, die neben dem reinen Investitionsaufwand ein Argument geworden sind, das für den Kunden zählt. Auch Systemüberwachung und Störungsfrüherkennung werden immer effizienter, so daß die Installation von redundanten Systemen bei einer steigenden Zahl von Applikationen nicht mehr zwingend notwendig ist.

- Der Chemieanlagenbau blickt auf ein außerordentlich erfolgreiches Jahr zurück und verzeichnet aus deutscher Sicht ein Gesamtplus von 28 % im Vorjahresvergleich. In der für unsere Branche schon immer bedeutsamen Nahostregion kam es im vergangenen Jahr, getrieben bekanntermaßen vom hohen Ölpreis, zu einem regelrechten Auftragsboom mit nahezu einer Verfünffachung des Auftragsvolumens. Zahlreiche Golfstaaten investieren die gestiegenen Exporterlöse in den Aufbau einer lokalen Industrie zur Rohstoffveredelung.

Die kontinuierlich steigenden Kundenansprüche an Anlagengröße und Effizienz mit einer im letzten Jahrzehnt um den Faktor drei bis zehn gestiegenen Anlagen-

kapazität stellen verfahrenstechnisch, aber auch logistisch und mit Blick auf das Risikomanagement eine enorme Herausforderung dar. Wir verstehen dies allerdings gerade für den europäischen Anlagenbau als Chance im weltweiten Wettbewerb, denn nicht jeder ist in der Lage, solche Größenordnungen seriös zu handhaben. Erwähnenswert auch, daß die noch vor wenigen Jahren propagierten Multi-Purpose-Anlagen in der Feinchemie und Pharmaindustrie zwar nach wie vor gefragt sind, inzwischen aber keineswegs mehr als Stein der Weisen gelten. Vielmehr geht der Trend, zumindest ab einer gewissen Anlagengröße, wieder in die entgegengesetzte Richtung, d. h. hin zu konsequenter Einzelprozeßauslegung und sogenannten „Dedicated Plants“. „Process Intensification“ lautet ein weiteres Stichwort, dem die DECHEMA sich sogar in einer eigenen Fachsektion – unabhängig von derACHEMA – widmet.

- Ebenfalls im Zentrum des Publikumsinteresses steht die Ausstellungsgruppe Labor- und Analysentechnik. Mit Blick auf diese Ausstellungsgruppe freuen wir uns besonders darüber, daß wir trotz der von uns nicht gewollten zeitlichen Nähe zu einer namhaften Veranstaltung in München keinerlei Einbußen in der Ausstellerbeteiligung sehen. Mit rund 700 Ausstellern ist der Laborbereich unverändert die zweitstärkste Ausstellungsgruppe derACHEMA, wobei die der Prozeßanalytik zuzuordnenden Aussteller in der Halle 10 nicht einmal mitgerechnet sind.

Unvermindert geht der Trend in der Labor- und Analysentechnik in Richtung einer Beschleunigung und Automatisierung sämtlicher Abläufe, angefangen von der Probennahme über die Probenvorbereitung bis zur Auswertung der Meßergebnisse. Die hierfür erforderlichen Labor-Informationsmanagement-Systeme (LIMS), die eine lückenlose Dokumentation sämtlicher Schritte erlauben, sind flächendeckend auf dem Vormarsch.

- Kaum ein Bereich innerhalb der Prozeßindustrie hat in der jüngeren Vergangenheit derart an Bedeutung gewonnen wie die Automatisierungstechnik. Als großflächige Entwicklung in der Ausstellungsgruppe Meß-, Regel- und Prozeßleittechnik zeichnet sich ein Zusammenwachsen von Prozeß- und Fertigungsautomation ab. Wie das im einzelnen aussieht, ist eines der Themen unserer erstmals veranstalteten NAMUR-Expertenrunden. Über deren Zustandekommen freuen wir uns ganz besonders, denn die NAMUR als Anwenderorganisation der Automatisierungstechnik unterstützt dieACHEMA in einer Weise, die jetzt explizit Bestandteil der NAMUR-Satzung ist.

- Die thermische und mechanische Verfahrenstechnik bildet einen weiteren Eckpfeiler desACHEMA-Portfolios. Die Abnehmerbranchen sind neben der chemischen, petrochemischen und pharmazeutischen Industrie auch die Nahrungsmittel- und Getränkeindustrie sowie der gesamte Life-Science-Bereich. Energieeffizienz und optimierte Ressourcennutzung sind hier ebenfalls die Leitlinien für Neuentwicklungen.

- Auch für die Pharma- und Verpackungstechnik stellt dieACHEMA die weltweite Leitveranstaltung dar. In der Pharmaproduktion beobachten wir eine zunehmende Integration der bisher nachgelagerten Qualitätskontrolle in den Herstellungsprozeß. Die Branche hat hierfür das Kürzel PAT (Process Analytical Technology) geprägt, womit neben einer optimierten Qualitätskontrolle auch ein besseres Verstehen und Steuern der Herstellungsprozesse verbunden sein soll.

- Aktuell rund 1.100 Aussteller derACHEMA ordnen sich im weitesten Sinn der Biotechnologie zu. Darunter sind die forschungsnahen, jungen Biotech-Firmen genauso wie die Hersteller von Ausrüstungsgütern für biotechnische Prozesse, für die dieACHEMA seit vielen Jahren die zentrale Plattform ist. Unter dem neuen Label „Weiße Biotechnologie“ erobert die Biotechnologie derzeit reihenweise bisher chemisch dominierte Verfahren, angefangen von der Herstellung von

Feinchemikalien über Biokraftstoffe und die Nutzung nachwachsender Rohstoffe bis hin zur Produktion von Bulkprodukten. Wir hoffen und gehen davon aus, mit unserer „Biotech Partnering Conference“, die Teil des Kongreßgeschehens ist, die eine oder andere Kooperation in diesem Sinn zu initiieren.

- Als einer der neuen Hoffnungsträger in der Industrie wird die Nanotechnologie gehandelt. Gleichzeitig steigt die Verunsicherung auf Seiten der Endverbraucher. Sowohl im Ausstellungsbereich wie im Kongreßprogramm werden Sie innovative Konzepte finden, die quasi nebenbei auch einen Beitrag zu einer Versachlichung der Diskussion um die Nanotechnologie darstellen. Hier spielt übrigens auch die von der DECHEMA im vergangenen Jahr gegründete Fachsektion Nanotechnologie eine wichtige Rolle.
- Ohne an dieser Stelle ein Loblied auf Outsourcing in jeder Lebenslage singen zu wollen, stelle ich fest: der Dienstleistungssektor ist immer weiter auf dem Vormarsch. Die diesjährige Sonderschau „Service Providers for the Process Industries“ greift diese Tendenz auf und setzt in der Halle 1.2 einen nicht zu übersehenden Akzent. So finden Sie dort beispielsweise die bisher größte gemeinsame Präsentation deutscher Chemieparks.

Meine Damen und Herren, dies alles war nur eine äußerst knappe Skizze dessen, was Sie auf der ACHEMA erwartet. Wie Sie wissen, ist der Konzentrationsprozeß in unserer Industrie bei weitem noch nicht abgeschlossen. Firmenaufkäufe und Fusionen sind nach wie vor an der Tagesordnung. Daß die ACHEMA trotz dieser Randbedingungen einen leichten Ausstellerzuwachs realisieren kann, zeigt, wie aktuell unser Konzept nach wie vor ist – und ich bin sicher, meine Damen und Herren, die vor uns liegende Woche wird auf ein Neues zahlreiche Belege hierfür bereit halten. Ich darf Ihnen bereits jetzt vorab dafür danken, daß Sie mit Ihrer Berichterstattung weltweit dazu beitragen, die im Rahmen der ACHEMA angebotene Informationsvielfalt einer Fachöffentlichkeit nahezubringen, die über den Kreis der Teilnehmer weit hinausreicht.

Ich wünsche Ihnen eine in jeder Beziehung auch für Sie persönlich erfolgreiche ACHEMA-Woche und danke Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit.

www.achema.de